

sciniarii sc̄ae romane¹⁾ eccl̄iae in m(en)s(e) novembri indictione terti(a decima)'. Soweit Alles von einer Hand. Es folgt dann darunter auf der rechten Hälfte des Papyrus: Chrismon, Bene-valete, Noten, wie auf B unserer Tafel, links davon steht das Datum in 5 Zeilen in gewöhnlicher fränkischer Minuskel. Von ihnen sind die zwei obersten Zeilen in grösserer und gröberer Schrift geschrieben, als die drei folgenden; sie lauten: 'Dat. V(III)I' k̄t decemb̄ per mañ ioh̄is ep̄i sc̄e albanensis eccl̄e et bibliothecarii sc̄e apostolicę sed̄'. Die 3 letzten Zeilen schliessen sich an: 'anno pontificatus dññ²⁾ silvestri secundi papae primo imp dñn tertio ottone ad dō coronato magno et pacifico imperatore anno quarto in mense et³⁾ indictione ssta'.

C. Pergamentbulle für Monte-Amiata 1002, Nov. im Staatsarchiv zu Siena. Unser Facsimile ist von v. Pflugk-Harttung, der im *Iter Italicum*, p. 149. 185, diese Bulle erwähnt⁴⁾, und dessen Notizen in den noch nicht edierten *Acta inedita* II, 56 ich das Folgende entnehme. Die Höhe der Bulle ist 0,55, ihre Breite 0,345. Das Pergament ist unten nicht umgeschlagen, Bleibulle und Schnur fehlen, ebenso sind keine Spuren der Befestigung ersichtlich. Die erste Zeile ist in kräftigeren Majuskeln, der übrige Text in fränkischer Minuskel saec. XI. geschrieben; die Urkunde schliesst: 'mereatur. scriptum per manum iohannis scriniarii sanctę romane aeclesiae. in mense novembri indictione suprascripta prima'. Folgt rechts davon Chrismon, Bene-valete, Tironische Noten, wie in der Abbildung C.

D. Pergamentbulle im Königl. Staatsarchiv zu Magdeburg; ausgestellt für Quedlinburg Apr. 999, Jaffé ed. 1. n. 2988, einzelne Theile derselben sind facsimiliert bei Erath, *Cod. dipl. Quedl.*, p. 27, u. tab. IX; zuletzt besprochen von Harttung, *Dipl. hist. Forschungen*, S. 164 ff. Die Bulle ist 0,282 hoch, 0,401 breit. Das Pergament ist stark und innen sehr glatt; ein Loch im untern Theil desselben ist geflickt, wie es scheint nachträglich, da die Schrift auf diesem Flecken von anderer etwas späterer (?) Hand ist. Umschlag fehlt. Trotzdem hängt an Hanfschnur eine Bleibulle; die Schnur geht durch 2 Löcher am untern Rande. Beim Zusammenlegen ist das Blatt dreimal horizontal und viermal vertical gefaltet. Die Zeilen sind scharf blind liniert. Die Schrift, eine gewöhnliche Minuskel, ist fest und gehört ins XII, vielleicht selbst noch ans Ende des XI. Jahrhunderts. Die Buchstaben der ersten Zeile sind nicht verlängert; sie geben eine Unciale, wie sie ziemlich charakteristisch das Facsimile von Erath reproducirt (nur fester und

1) Unrichtig Delisle: 'romanae'. 2) So die sehr merkwürdige Abkürzung. Delisle liest danach richtig 'donni'. 3) Aehnliches Zeichen für 'et', wie oben S. 328, Anm. 1 in der Bulle Johannis XVIII. 4) Vgl. auch Kaltenbrunner, *Papsturkunden in Italien*, *Sitzungsber. d. Wiener Ak.*, Bd. 94, S. 650, der nach einer Florentiner Catalogsangabe die Bulle notiert.